

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 1-2

Rubrik: Mundartchronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ligerz, Bielersee und St. Petersinsel.

*

Jetz packt's nen a: „Was hani gmacht?“
 I han es Bitzli Wahrheit bracht!
 Wo näh di Here d'Rächti här,
 Mi z'jage, wie-n-i rüdig wär?

's git niemer Bscheid. U d'Stärndli stah
 Glych schön und lieb am Himel da . . .
 Der Rousseau lächlet vor sech här:
 „Natur . . .? — 's wär zächemal so schwär
 Für alli Plagten ohni di . . .
 U hundertmal so schwär für mi!“

Us: Hans Zulliger, „Bärner Marsch“.
 Verlag A. Francke AG., Bärn.

Mundartchronik.

(NB. Scho lang wetti mir e regelmässigi „Mundartchronik“ us der ganze Schwyz ifüere. Solang mir aber e kei Monetschrift, wo no gäng ües Zil isch, vermöge, chönne mir dä Plan nid guet usfüere. Drum wei mir afe regionali Chronike drucke, wo darstelle, was ire Landschaft jahrus und jahri gangen isch zugunste vo üsem Schwyzerdütsch. — Mir erwarte gärn churzi Biträg für ds Jahr 1943 us de verschidene Kantön. Meh als 10—20 Zile sött me nid ischik-

ke. Alles, was für oder gägen üsi Mundarten isch, cha i däre Jahreschronik besprochen oder azeigt wärde, Wer meldet sech? Wie me's öppe cha mache, zeigt der Bricht vo Fryburg).

Fryburg. Am meiste für üsi Mundarte wird no gäng dür d.,Schwyzerdütsch-Gruppe Fryburg“ gleistet, wo jitze scho mängs Jahr sech für üsi gueti Sach isetzt. Der größt und schönst Abe isch der „Heimat-Abe“ im Oktober 1942 gsi, wo zäme mit em Verband „Schwyzerwoche“ und em „Schweiz. Schriftsteller Verein“ isch düregfüert worde, A däm Abe hei mer der HH. Chorherr Joseph Bovet, dFrau Emmy Rogivue-Waser, wo vom Meinrad Lienert vortreit het, und der Ernst Balzli ghört. DTrachtegruppe „Bärn-Stadt und Umgebung“ und der Jodlerklub „Alperösli“ hei dä Abe dür ihri Vorträg und Tänz verschöneret. — Am nen andere Abe hei mer Schallplatte mit Mundartskizzen und Schwyzerlieder (Phonogramm-Archiv, Züri) ghört. (Leitung HH. Pater Kol. Fischer). Der Leiter vo der Gruppe (Dr. G. Schmid) het im Früelig 1943 en Abe em Simon Gfeller † gwidmet. — Die Gruppe het au scho ne schöni Mundartbibliothek. Di meiste Mitglier si Abonnänte vo „Schwyzerlüt.“

Für di wälsche Mundarte und für Trachte setzt sech bsunders d.,Fédération fribourgeoise du costume et des coutumes“ i, wo au wird dTexte vom zwöiten und dritte Patois-Wettbewerb mit Hilf vo „Pro Helvetia“ drucke. ZFryburg hei di dütschsprachige Chör au der „Hansjoggeli, der Erbvetter“ vom Simon Gfeller ufgfüert. — Anderi Heimatschutzspil si im Sensebezirk und im Murtebiet ufgfüert worde. — Vo de Gsangvereine, wo fruecher ehnder meh der „höcher Kunstgesang“ pflegt hei, wärde au wider meh Heimat- und Mundartlieder gsunge, was üs au härzlech freut. Und so cha me rüejig säge, es sigi im Fryburgerland öppis für üses Schwyzerdütsch und üsi Heimat gscheh.

Gämf. Im Brachmonet vo dem Jahr het d Gämfer „Gsellschaft für tütschi Kunscht und Literatur“ ires zwänzgjährig Jubiläum gfyret. Vom Profässer Gottfried Bohnenblust gleitet, het die Gsellschaft näbe schrifttütsche au mängi schwyzertütschi Vorträg veranstaltet: Manne wi de Rud. v. Tavel, Otto v. Greyerz, Simon Gfeller, Josef Reinhart u. a. sind in ire Sitzige zum Wort cho. — Au di protestantische tütschschwyzer Gmeid het sich öppe uf dem Gebiet uszeichnet. So isch de letscht Früelig der Emil Balmer us sine Wärche cho vorläse. — Aber e n egetlige Heimetsprochverein het bis jetz no gfählt. Dä isch im Lauf vom letschte Winter ändli under em Name „Schwyzerart“ gründet worde. Syn unermüedlig Vorkämpfer und Präsident heißt Ch. Bossart. De Schriftsteller Alb. J. Welti het us eigene Wärche vorgläse, bsunders e prächtige unveröffentlichte Einakter. Amene n andere n Obig het de Redakter Dr. E. Schwabe luschtig baseltütschi Mimpfeli zum beschte ggä, und de Profässer M. Schenker Probe n us siner aargauische n Uebersetzig vo La Fontaines Fable vortreit. Das isch emel afe n e ordlige n Afang für e Verein, wo no nedemol sini Gründigsversamlig hinder sich het. Au di Wälsche fünd a, sich mit üser Mundart abzgä. So isch de Prof. Schenker iglade worde, e französische öffetliche Vortrag über Wärt und Bedütig vom Schwyzerdütsch z halte, wo i verschidene Zitige e gueti Ufnahm gfunde get. M. S.

Für und gäge ds Schwyzerdütsch.

(Es paar Stimme, wo mer wei alose).

I dār neue Chronik wei mir untersueche und darstelle, was me scho für und gäge ds Schwyzerdütsch gseit und gschribe het. Mer wein is au überlege, was mir chönne mache und wie me üsem liebe Schwyzerdütsch no besser chönne hälfe und wie mir no besser derfür chönnen istah. Vo däm Spruch, ds Schwyzerdütsch sigi e „Modesach“ hei mir bi de Lüt no gar nüd gmerkt.

Uf üsem Programm hei mer scho:

1. „Schweizerische Literaturkunde“ i der Schuel.
2. Der „Deutschschweizerische Sprachverein und dMundart.“
3. Der „Heimatschutz“ und ds Schwyzerdütsch u. a.

NB. Ds „Büecherstübli“ wird i der nächste Nummer druckt.